

Informationen des Schulleiters

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen,

relativ geräuschlos hat der neue Bildungsplan 2016 an unserer Schule in Stufe 5 und 6 Einzug gehalten. Doch bereits jetzt können wir eine erste positive Bilanz für den Unterricht Ihrer Kinder ziehen. In diesem Sinne sehen wir auch den weiteren Neuerungen, welche noch bevorstehen, gespannt entgegen.

Neue und zurückgekehrte Lehrkräfte

Nicole Blech, Marina Bornhäuser, Diana Freidinger, Susanne Dornfried-Pfitzer und Thomas Jörg sind seit September neue Lehrkräfte an unserer Schule. Marc Zukowski und Ursula Sommacal sind an ihre alte Schule zurückgekehrt. Anja Bartsch unterstützt als unsere neue Jugendbegleiterin im Rahmen unserer Ganztagesbetreuung in der Schulbibliothek Frau Klein und Frau Kohstall. Ihnen allen ein herzliches Willkommen.

Seit Beginn dieses Schuljahres sind unsere Kolleginnen Iris Oppermann und Nadja Hörrmann die Beratungslehrerinnen unserer Schule.

Liebe Eltern, vielleicht hatten Sie schon Gelegenheit, den einen oder die andere unserer Neuen kennen zu lernen. Gewiss bietet der Elternsprechtag dazu Gelegenheit, der für Donnerstag, den 23. Februar 2017 geplant ist.

Junge und familienfreundliche Lehrkräfte

Nach wie vor müssen wir mit einem steten Wechsel an unterrichtenden Lehrkräften rechnen. Die meisten unserer Lehrerinnen und Lehrer befinden sich im passenden Alter für eine Gründung oder den Ausbau einer Familie. Es ist damit zu rechnen, dass durch Mutterschutz-Zeiten und Elternzeitrückkehren noch in diesem Schuljahr einige Lehrkraft-Wechsel bevorstehen.

Ich weiß, dass es insbesondere Eltern nicht immer leicht fällt, dass ihre Kinder nicht ein ganzes Schuljahr hindurch von denselben Lehrkräften unterrichtet werden. Erfahrungsgemäß ist dies aber in der Regel für die Kinder kein nennenswertes Problem, sie gewöhnen sich schnell an die neue Lehrkraft. Im Laufe der letzten Jahre haben wir eine gute Kultur der Übergabe entwickelt, so dass der aktuelle Lernstand und die Notengebung ohne größere Schwierigkeiten nahtlos weitergegeben werden.

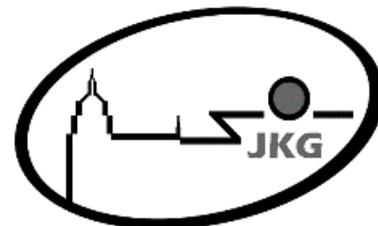
Vorbereitungsklasse

Mit Nicole Blech haben wir eine Lehrerin, die speziell für Deutsch als Zeitsprache ausgebildet ist. Sie ist Klassenlehrerin unserer Vorbereitungsklasse, siehe auch den entsprechenden Artikel. Des Weiteren unterrichten Dajana Jaggy und Sabine Kasper unsere Schülerin und unsere Schüler aus Syrien in verschiedenen Fächern, so dass die Integration in den Schulalltag immer konkreter werden kann.

Fremdevaluation 2016/17

Wir sind eine gute Schule mit guten Lehrkräften. Und wie jedes gute System müssen wir uns stetig weiterentwickeln, müssen Impulse aufgreifen und dabei Aktionismus vermeiden. Rückmeldungen von allen am Schulleben Beteiligten sind hierbei herzlich willkommen. Nur wenn wir wissen, was Sie, liebe Eltern, und Ihr, liebe Schülerin und Schüler, bewegt und beschäftigt, können wir uns darum kümmern, damit nichts einem konzentrierten, effektiven und sogar erfüllten Schulleben im Wege steht.

Vor kurzem hat die Fremdevaluation begonnen. Derzeit läuft noch die online-Befragung der Elternschaft, der Schülerschaft sowie der Lehrkräfte. Im März 2017 wird es dann Interviews mit Gruppen geben. Die Fremdevaluation wird vom Landesinstitut für Schul-



Aus dem Inhalt...

Sieger der Schachschulmeisterschaft Stuttgart S.4

Das Wheelmap-Projekt: Einsatz für eine rollstuhlgerechtere Umgebung S.5

Spannende Erfahrungen bei der Deutschen Schülerakademie S.10

Kulinarischer Thementag mit Gerichten aus aller Welt S.12

Neu ab diesem Schuljahr: Die „Semaine française“ S.13

...und vieles mehr...



Education and Culture
Lifelong learning programme
COMENIUS

entwicklung durchgeführt, siehe auch www.fremdevaluation-bw.de.

Ich möchte mich schon jetzt für Ihre und Eure Beteiligung an dieser Befragung bedanken. Wir legen großen Wert auf Ihre und Eure Einschätzung.

Neue Ausstattung der Computerräume

Es ist geplant, dass wir in den Fasnetsferien 2017 endlich neue PCs bekommen. Dazu ist ein neuer Server notwendig, so dass mit Investitionen in der Größenordnung von 50.000€ zu rechnen ist. Wir werden dann als Betriebssystem Windows 10 haben.

Engagement in der Schule

In dieser Ausgabe der Schulnachrichten ist einmal mehr das große Spektrum an Engagement der unterschiedlichsten Art zu sehen. Da gibt

es soziale Projekte wie WheelMap, bei dessen Wettbewerb unserer Schule derzeit führt. Weiter gibt es Berichte zu Fahrten nach England, Schweden und auch zur Deutschen Schülerakademie und zur Juniorakademie. Bei der ersten Runde der Schulschachmeisterschaften hat zudem unser Schach AG ziemlich gut abgeschnitten.

Veränderung im Schulleitungsteam

Derzeit sucht das Regierungspräsidium Stuttgart nach einer weiteren Abteilungsleiterin oder einem Abteilungsleiter für unser Schulleitungsteam. Mein Stellvertreter Helmut Bier wird mit Ende dieses Schuljahres in Pension gehen, so dass auch für seine Nachfolge eine Person gesucht wird. Die Verfahren dauern in der Regel Monate, so dass frühestens im Frühjahr 2017 mit konkreten Namen zu rechnen ist.

Konzentration - Besinnung - Adventszeit

Das Kalenderjahr 2016 geht bald zu Ende. Der Unterricht schließt am Donnerstag, den 22. Dezember 2016 nach der vierten Stunde und im Anschluss feiern wir den Weihnachtsgottesdienst unserer Schule in der Stadtkirche. Hierzu darf ich Sie im Namen der Fachschaft Religion herzlich einladen.

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins neue Jahr und eine schöne Ferienzeit.



Dr. Rolf Bayer

Neue und zurückgekehrte Kolleginnen und Kollegen



Fr. Bartsch: Jugendbegleiterin der Schulbibliothek



Fr. Blech: G, GK, DaZ



Fr. Bornhäuser: D, Ital, Sport



Fr. Dornfried-Pfitzer: D, Ek, F, W



Fr. Freidinger: D, Ek, NWT



H. Jörg: Ch, Ph



Fr. Sommacal: F, kRel, Sp



H. Zukowski: evR, L

Neues aus der SMV

Was bedeutet SMV?

SMV steht für Schülermitverantwortung. Hiermit haben wir Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, unserer Schule mit zu gestalten und durch Aktionen den Schulalltag zu bereichern.

Wer ist die SMV?

Die SMV besteht aus dem Schülerrat und anderen Schülerinnen und Schülern, die sich gerne engagieren. Dabei besteht der Schülerrat aus den Klassensprecherinnen und Klassensprechern. Sie sind also gleichzeitig Mitglieder der SMV. Am Anfang des Schuljahres vom 5. bis zum 7. Oktober 2016 war die SMV auf dem SMV Seminar in Aidlingen, um wieder die Aktionen der SMV zu planen.

Wie ist die SMV organisiert?

Die SMV ist unterteilt in die Mini - SMV (Unterstufe) und die SMV (Mittel- und Oberstufe):

Die Mini-SMV trifft sich freitags in der großen Pause und wird von Pauline



1. Schülersprecher Tristan Pohlmann (r.) mit seinen Stellvertretern Fabian Schäfer und Fabienne Oppermann (alle J1)

Kürbis und Giulia Feigel (beide J1) geleitet. Die SMV trifft sich wöchentlich montags in der großen Pause. Diese wird von den Schülersprechern geleitet. Wenn auch ihr euch einbringen wollt, seid ihr eingeladen in diese Sitzungen zu kommen. Unterstützt werden wir auch von den Verbindungslehrkräften Herr Danzinger und Frau J. Reins, welche ihr Amt nach den Weihnachtsferien an Frau Herold weitergeben wird.

Was macht die SMV?

Zusammen mit eurer Hilfe versuchen wir mit vielen Aktionen den Schulalltag schöner zu gestalten. Zu unseren dieses Schuljahr noch kommenden Aktionen gehören:

- eine Fasnetsdisco für die Unterstufe am 17. Februar 2017



strahlende Gesichter beim SMV- Seminar in Aidlingen mit den Verbindungslehrkräften Frau J. Reins und Herrn Danzinger

- eine Mottowoche vom 20. bis zum 24. Februar 2017.
- Außerdem wird es wie die letzten Jahre auch wieder ein Fußballturnier (am 31.05.2017) geben.
- Mit einer Eiswoche werden wir das Schuljahr dann abschließen.

Tristan Pohlmann, J1

Rückblende:

Unser alljährliches SMV-Seminar war auch in diesem Jahr (05.10. - 07.10.2016) ein echter Erfolg. Die 20 Beteiligten planten zusammen mit den Verbindungslehrkräften Frau J. Reins und Herrn Danzinger zahlreiche neue Projekte und optimierten die SMV-Aktionen, die sich bereits seit Jahren bewähren. Bei den Projektplanungen, dem Kochen und dem abendlichen Ausklang wurde unser Gemeinschaftsgefühl gestärkt und wir lernten jede Menge über Selbstständigkeit und soziales Engagement. Wir danken allen, die uns bei diesem Seminar unterstützt haben und freuen uns über noch mehr Anmeldungen im nächsten Jahr. Ihr seid alle herzlich willkommen! Liebe Grüße von Eurer SMV.

Fabienne Oppermann, J1

Nachwuchs bei der Nao-AG

Nach unserem 3. Platz auf der NAO-Challenge haben sich zum neuen Schuljahr dreimal mehr Schülerinnen und Schüler zur NAO-AG angemeldet als im letzten Jahr. Es ist schön zu sehen, dass sich so viele junge Leute für diese zukunftsreiche Technik interessieren. Allerdings ist es auch eine gro-

ße Herausforderung, wenn 24 Schülerinnen und Schüler mit nur einem NAO arbeiten können. Deshalb sind wir umso glücklicher, dass unser Weihnachtswunsch erfüllt werden konnte. Jetzt werden wir mit einem zweiten NAO arbeiten können.

KO



Neues aus der Mensa

Zum Jahresausklang 2016 möchte auch ich noch ein paar Worte schreiben. Ich möchte mich bei allen Helferinnen und Helfern bedanken, der Dank gilt auch den Schülerinnen und Schülern, die uns tatkräftig unterstützen.

Ein turbulenter Herbst liegt hinter uns, ein Schulstart ins neue Schuljahr, der mit neuem Caterer und zu wenig Mitarbeitern begonnen hatte. Dies war eine große Herausforderung, die es zu meistern galt, die wir dann aber mit vereinten Kräften gemeistert haben: Hierfür möchte ich allen Beteiligten ein großes Dankeschön aussprechen.

Auch auf der Suche nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wir fündig geworden. Ich durfte ganz tolle Menschen kennenlernen, welche uns jetzt helfen und somit können wir den Mensabetrieb in gewohnter Weise aufrechterhalten.

Wenn wir auf der intensiven Suche nach neuen Mitarbeitern sind, werden immer wieder Stimmen laut, die

meinen, dass sich doch die Stadt um den Mensabetrieb, um das warme Mittagessen kümmern sollte. Hierzu möchte ich anmerken, dass aber genau dann Einschränkungen im Mensabetrieb voraussehbar wären, die wir unseren Schülerinnen und Schülern nicht antun wollen: Es würde bedeuten, dass es nur noch zwei Essen gäbe, eins mit Fleisch und eins ohne Fleisch. Unsere große Flexibilität, die wir unseren Schülerinnen und Schülern jetzt anbieten können, würde wegfallen. Ich meine damit zum Beispiel der spontane Kauf des Mittagessensmärkchen am Tag selber oder die Rückgabe eines Märkchens bis 11.00 Uhr bei Mittagsschulabschluss - wir reden von all den preislich attraktiven Angeboten wie Wraps, Maultaschen, Schnitzel oder LKW, ganz zu schweigen von dem großen Salat und dem Salat, der zu den Menüs dazu gereicht wird. Auch die Preise würden sich ändern: Ein Menü würde nach jetzigen Stand 4,40 € (Fleischmenü mit kleinem Salat)

und 3,90 € (vegetarisch mit kleinem Salat) kosten.

Da aber auch die jetzigen Klassenstufen 5 bis 7 in späteren Jahren noch in den Genuss kommen sollen, von unserem derzeit reichhaltigen Angebot Gebrauch machen zu können, möchten wir an Sie, liebe Eltern, appellieren, auch in den kommenden Jahren zu überlegen, ob Sie sich nicht doch noch bei uns einbringen können - nicht zuletzt, um Ihre eigenen Kinder noch lange Zeit mit unserem beliebten Angebot verwöhnen (lassen) zu können.

Allen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich schöne Weihnachtsfeiertage und Ferien wünschen, damit im neuen Jahr alle gesund wieder starten können.

Ihre S. Kramer

Schulschachmeisterschaften: 1. und 3. Platz



Paul Holzhäuser, Khaled Al Helwane, Shadi Alzazah, Arthur Kellermann (v.l.n.r.) erreichten kampflos den 1. Platz



Niklas Gruber, Elias Oswald, Thomas Karamitros, Amir Alzazah, Florian Sang (v.l.n.r.) erreichten verdient den 3. Platz

Am Mittwoch, den 30. November 2016 war es endlich soweit: Alle neun Mitglieder der Schach AG konnten zeigen, wie sie unter Wettbewerbsbedingungen gegen die Mannschaften anderer Schulen spielen können. Das Bemerkenswerte an diesen jungen Leuten ist, dass sie erst seit diesem Schuljahr in der Schach AG sind, also im Grunde erst seit wenigen Wochen das Schachspiel systematisch erlernen. Die meisten wussten zwar schon, wie die Figuren

auf dem Schachbrett zu bewegen sind. Aber besondere Züge wie „en passant“ (ein Bauer schlägt einen gegnerischen Bauern, welcher im unmittelbar vorangegangenen Zug aus der Grundstellung um zwei Felder bewegt wurde und neben ihm gelandet ist) und „Rochade“ (König und Turm tauschen die Seiten) waren den meisten als konkretes Detail nicht bekannt.

Eine Mannschaft besteht bei den Schulschachmeisterschaften aus vier Spielern, so dass wir mit zwei

Mannschaften nach Stuttgart-Feuerbach reisen konnten. Die älteren vier gewannen kampflos den ersten Platz ihrer Altersgruppe. Die jüngere Mannschaft wechselte bei jeder Runde des Turniers einen Spieler aus und erspielte sich einen guten dritten Platz. Herzlichen Glückwunsch an die beiden Mannschaften und damit an alle Mitglieder der Schach AG.

Wheelmap-Projekt der Klasse 8d

Projektzeitraum: Oktober 2016 - Beteiligte: 29 Schülerinnen und Schüler der Klasse 8d; Lehrerinnen Anna Breucker und Cornelia Meier; Experten (5 Rollstuhlfahrer und Rollstuhlfahrerinnen und ihre Begleitpersonen; 5 Senioren des Stadtseniorenrates Weil der Stadt) Wir, die Klasse 8d des JKG, sind am 27. Oktober 2016 in Weil der Stadt, Merklingen und Hausen unterwegs gewesen, um öffentliche Orte auf Barrierefreiheit hin zu untersuchen. Unser Projekt hat zum Ziel, die Welt barrierefreier zu gestalten und die Menschen auf dieses Thema aufmerksam zu machen. Barrierefreiheit bedeutet, dass man ohne Hilfe von anderen Personen an Orte und in besondere Einrichtungen kommt. Um sich einen

dass es mit einem Rollstuhl so schwierig im Alltag ist. Wir haben nun mehr Respekt vor den Menschen, da wir wissen, wie viele Probleme sie im alltäglichen Leben überwinden müssen. Die meisten Läden sind leider noch nicht komplett barrierefrei und daher sind die Rollstuhlfahrer auf Hilfe angewiesen. Wir verstehen jetzt, dass das Leben als Rollstuhlfahrer nicht einfach ist. Eine Woche vor dem Projekttag haben wir uns mit den Senioren, den Rollstuhlfahrern und den Begleitpersonen getroffen, um uns kennenzulernen. An dem Projekttag trafen wir uns zunächst mit unseren Lehrerinnen Frau Breucker und Frau Meier, die an die Gruppen Rollstühle (für diesen Tag zur Verfügung gestellt vom Sanitätsgeschäft Maier in Leonberg) verteilen. Anschließend haben wir öffentliche Einrichtungen auf ihre Barrierefreiheit hin untersucht. Dabei konnten wir mit dem ausgeliehenen Rollstuhl selbst die Erfahrung machen, wie es ist, sich als Rollstuhlfahrer fortzubewegen: Es war schwer, über hohe Bürgersteige zu kommen, jedoch haben wir es mit Hilfe geschafft. Parallel haben wir auch



Überblick über barrierefreie Orte zu verschaffen, gibt es die App und Website „Wheelmap.org“. Es handelt sich um eine Online-Karte zum Finden und Markieren von rollstuhlgerechten Orten. Hier bedeutet Barrierefreiheit: -Bordsteine sind höchstens 7cm hoch -Türen sind mindestens 90 cm breit -Rampen sind vorhanden und haben maximal eine Steigung von 6% - eine rollstuhlgerechte Toilette ist vorhanden. Wir selbst wurden noch nicht so stark mit dem Thema Behinderung konfrontiert, hatten aber in unserem Umfeld schon einige Erfahrungen gemacht. Wir hätten niemals erwartet,

Passanten auf der Straße nach ihrer Meinung gefragt. Insgesamt hat die Umfrage ergeben, dass viele Menschen über Barrierefreiheit im Ort noch nicht nachgedacht haben, weil sie oft nicht viel mit behinderten Menschen zu tun haben. Bei der Befragung haben die meisten Passanten die Frage nach einer unterschiedlichen Behandlung Behinderter verneint, viele bejahten sie jedoch auch, da Behinderte eher Hilfe brauchen. Bei der Frage nach dem Empfinden in der Nähe von Behinderten antworteten alle, dass sie sich nicht unwohl fühlen würden. Auf die Frage, ob sie sich ein

Leben als Rollstuhlfahrer in Weil der Stadt vorstellen könnten, hatten viele Bedenken, da Weil der Stadt viele Barrieren hat und ziemlich hügelig ist.

Klasse 8d des JKG

Fazit:

Unser Projekt hat uns deutlich gemacht, wie glücklich wir uns schätzen können und wie schwer der Alltag für Menschen im Rollstuhl sein kann. Unser Fazit ist daher, dass wir nun sensibler mit in ihrer Mobilität eingeschränkten Personen umgehen und mehr unsere Hilfe anbieten, da wir jetzt wissen, wie viele Probleme sie im Alltag bewältigen müssen. Wenn auch Ihr helfen wollt, dann geht auf www.Wheelmap.org Bitte nutzt und erweitert auch Ihr die App, um den Rollstuhlfahrern den Alltag zu erleichtern!!!!:-)

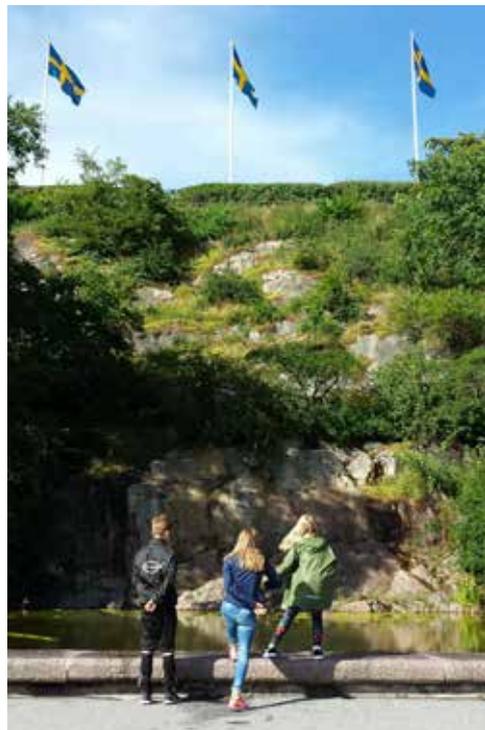


Stockholmfahrt der Linguistik-AG

Ob der Besuch des Vasa-Museums, eine Bootstour zu den berühmten Schäreninseln oder eine Besichtigung der schwedischen Kronjuwelen: Bei unserer Stockholmfahrt war alles dabei! Grundlage unserer Reise in die Hauptstadt Schwedens war der Besuch der Linguistik-AG, welche Herr Drechsler anbot. Hier beschäftigten wir uns bereits seit September letzten Jahres mit der Linguistik im Allgemeinen und schauten uns viele Sprachen, wie z.B. Italienisch, Baskisch oder Isländisch genauer an. Vor allem aber bauten wir uns nach und nach einen schwedischen Grundwortschatz auf.

Den Höhepunkt unserer AG bildete somit unsere Stockholmreise vom 9.-13.Juli 2016. Als die Vorfreude kaum noch auszuhalten war, flogen wir endlich vom Stuttgarter Flughafen aus über Amsterdam nach Stockholm. Unsere Unterkunft, „Hotell&VandrarhemZinkensdamm“, die in der Nähe des Meeres und des Stadtparks lag und mit geräumigen, wunderschönen Doppelzimmern ausgestattet war, war die erste positive Überraschung in dieser bemerkenswerten Stadt!

Damit wir jede Minute unseres Aufent-



haltes nutzen konnten, standen wir jeden Morgen in aller Frühe auf. Bereits unser erster Tag bot ein reichhaltiges Angebot an Attraktionen: Am Morgen bewunderten wir die riesige Altstadt Stockholms, die einige sehr interessante historische Schauplätze bot und so

menschenerleer war, dass die einzigartigen Häuserfassaden als ideale Fotokulissen genutzt werden konnten. Gegen Nachmittag machten wir eine zweistündige Bootstour im Göteborger Schärengarten. Diese bildete eines der

Highlights unserer Reise. Unser Ziel war eine etwas größere Insel vor der Küste Stockholms. Dort angekommen, war es so sommerlich warm, dass es uns sogar möglich war, bei angenehmen Temperaturen in der Ostsee zu schwimmen. Das Ambiente erinnerte an "Michel aus Lönneberga": ein unbeschreibliches Grün, wilde Heidelbeeren und ein freier Blick auf die Ostsee. Nachdem wir uns mehrere Stunden auf der Insel aufgehalten hatten, stand die zweistündige Rückfahrt nach Stockholm an. Abends entspannten wir uns gemeinsam bei der EM-Fußballübertragung. Bereits am Montag fühlten wir uns in der neuen Stadt wie zu Hause und alle sieben Reisenden waren gespannt, was der neue Tag mit sich bringen würde. Nach einem ausgiebigen Frühstück machten wir uns mit der U-Bahn auf den Weg Richtung Vasa-Museum. Hier steht das nahezu gänzlich in seinem Originalzustand erhaltende Wrack der Vasa: ein Schiff, welches am 10. August 1628 im Hafen Stockholms zu seiner Jungfernfahrt aufbrach und bereits nach wenigen Kilometern

vor den Augen der Stockholmer Bevölkerung in der Tiefe des Meeres versank. Nachmittags besuchten wir das Stadtschloss der schwedischen Königsfamilie, wo wir deren Kronjuwelen bewundern konnten. Eindrücklich war auch der Rundgang durch die Reprä-



sentationsräume. Anschließend war noch Zeit für eine kleine Shoppingtour in der Neustadt oder die Besichtigung des Nobelmuseums, welches sich in unmittelbarer Nähe des Stadtschlusses befindet und ebenfalls sehr sehenswert ist. Abends hatten wir dann die Gelegenheit, uns sportlich zu betätigen, unter anderem in einem Fitnessstudio unter freiem Himmel, welches in dem Park neben unserem Hotel zu finden war. Eines der populärsten Gebäude Stockholms ist das Stadhuset, das mit seinem markanten Eckturm schon aus weiter Ferne zu sehen ist. Hier verbrachten wir unseren Dienstag. Zuerst besichtigten wir den Turm, ein Wahrzeichen Stockholms, der mit seinen 106 Metern Höhe einen grandiosen Blick über Stockholms Alt- und Neustadt bietet. Anschließend schauten wir uns das Stadhuset mit seinem berühmten blauen Saal an, in welchem jedes Jahr am 10. Dezember das Nobelbankett stattfindet und der für seine Architektur weltweit bewundert wird. Der Architekt erschuf hier die Atmosphäre einer italienischen Piazza. Sehenswert war au-

ßerdem der Sitzungssaal der Stadtabgeordneten, von welchem aus man in den goldenen Saal gelangt. In diesem Raum sind alle vier Wände mit goldenen Mosaiksteinen (ca. 19 Millionen Stück) besetzt. Ein Kontrastprogramm stellte hingegen der Besuch des ältesten Freilichtmuseums weltweit dar: Im „Skansen“ gibt es zahlreiche kulturelle Sehenswürdigkeiten aus fünf Jahrhunderten, ein Tabakmuseum und einen Wildpark mit Elchen, Luchsen und Bären, deren Junge wir bewunderten. Zum Abschluss unseres Schwedenaufenthalts gönnten wir uns am Abend das schwedische Nationalgericht, was der ein oder andere bestimmt auch schon einmal in einem schwedischen Einrichtungshaus gegessen hat: Köttbullar. Wie an den Abenden zuvor bestellten wir natürlich auf Schwedisch! Am Mittwoch traten wir dann die Heimreise an. Unsere Schwedenexkursion war eine wunderschöne, erlebnisreiche Reise in ein Land, welches in jedem Fall sehenswert ist. Dank unserer tollen Truppe und vor allem der hervorragenden

Organisation von Herrn Drechsler war sie eine gelungene Mischung aus Bildungsreise und Freizeitvergnügen. Das Beste jedoch war, dass wir unsere in nur einem Jahr erworbenen Sprachkenntnisse tatsächlich anwenden konnten, sei es im Restaurant oder beim Shopping. Wir sind wirklich sehr dankbar dafür, dieses wunderbare Land gesehen haben zu dürfen und wollen uns an dieser Stelle sehr herzlich bei Herrn Drechsler für die grandiose sprachliche Vorbereitung und sein Engagement im vergangenen Jahr bedanken! Des Weiteren danken wir ganz herzlich dem Freundeskreis unserer Schule, der es uns durch seine finanzielle Zuwendung ermöglicht hat, dass wir vor unserer Reise eine „echte“



Schwedin, die im Raum Stuttgart als

Dozentin arbeitet, Frau Eva Fällman in unsere AG einladen konnten. Sie hat sich unserer Aussprache angenommen, mit uns einfache schwedische Texte gelesen und uns viele hilfreiche Tipps gegeben. Das war sehr nützlich. Zuletzt geht auch ein großer Dank an das Regierungspräsidium für seinen freundlichen Zuschuss unserer Fahrt. So eine Reise lohnt sich auf alle Fälle und ist allen Interessierten zu empfehlen!

Fabienne Oppermann, Kursstufe

Junior Akademie in Adelsheim



Dieses Jahr hatte ich das Glück, auf die Junior-Akademie gehen zu dürfen. Das Regierungspräsidium Karlsruhe koordiniert diese Sommerferienfreizeit, welche auf einem Internatsgelände in Adelsheim stattfindet. Hier hat man in den letzten zwei Wochen der Sommerferien und an einem Eröffnungs- und Dokumentationswochenende die Möglichkeit, sich mit einem spannenden Thema intensiv auseinanderzusetzen. Um den verschiedenen Interessensbereichen gerecht zu werden, gibt es ein breites Angebot an Schwerpunktthemen. Diese reichen von Physik, Chemie, Theopraxis, Informatik und Germanistik bis hin zur Astronomie. In eben diesem Bereich besuchte ich den Kurs „Unsere Sonne“. Anders als in der Schule ist die Atmosphäre in den Kursen immer sehr locker und dennoch lernt man hier

sehr viel. Dies kann zum Beispiel inhaltlich die Erarbeitung eines spannenden Themas betreffen, aber auch das Präsentieren wird hier geübt. Gleichzeitig wird die Fähigkeit, in Teams zu arbeiten, gefördert. Als Abwechslung zwischen den Kursen gibt es außerdem die sogenannten „KüAs“, das sind kursübergreifende Angebote, in denen man ständig Neues ausprobieren kann, wie zum Beispiel Taekwondo. Einen besonders schönen Abschluss unserer Zeit in Adelsheim bildete so beispielsweise die Aufführung der Musik- oder Theater-KüA, welche sich an die allgemeinen Präsentationen anschloss. Außer dem unglaublich spannenden



Programm der Junior Akademie, war es zudem sehr schön, hier viele nette Leute kennenzulernen und neue Freundschaften zu knüpfen. Es lohnt sich also in vielerlei Hinsicht, die Junior Akademie zu besuchen! Der Weg, um dort teilnehmen zu dürfen, geht zunächst über eure Lehrer, denn diese können euch hierfür empfehlen. Wenn ihr dann in die nähere Auswahl kommt, müsst ihr euch nochmal persönlich bewerben und mit etwas Glück und einiger Mühe bei der Zusammenstellung eurer Bewerbung könnt ihr selbst tolle Erfahrungen in Adelsheim sammeln!

Sarah Michel, 9c

Englandfahrt

Im Sommer dieses Jahres machten sich 78 Schülerinnen und Schüler der (damaligen) Klassenstufe 9 gemeinsam mit den Begleitpersonen David Barth, Ulrike Gienger, Dajana Jaggy und Cornelia Meier auf den Weg nach England. Die folgenden Aussagen sollen einen kleinen Einblick in die vielen interessanten Erlebnisse gewähren, welche die Gruppe machen durfte:

Die Fahrt (mit Bus und Fähre)

„Die Fahrt nach England startete am Sonntag, den 17.07.2016 um 4.00 Uhr morgens am Johannes-Kepler-Gymnasium in Weil der Stadt.“

„Die Busfahrt verlief ohne Zwischenfälle, wir stoppten alle zwei bis drei Stunden um eine kurze Pause einzulegen. Die Nutzung der Fähre war eine sehr willkommene Abwechslung, da sie die lange Busfahrt ablöste.“

„Auf der Fähre war es sehr entspannt. Es ging ein starker Wind auf Deck, aber es war dennoch schön. Obwohl sich die gesamte Fahrtzeit über ganze 16 Stunden erstreckte, hat Noel, unsere Busfahrer, uns gut und sicher ans Ziel gebracht.“

Das Leben in einer Gastfamilie

„Als wir in den Gastfamilien ankamen, machten sich die Unterschiede zur deutschen Kultur schnell bemerkbar. Meiner Meinung nach sind die Engländer zu Fremden sehr viel herzlicher als Deutsche. Was mir auch auffiel, war, dass englische Häuser sehr viel kleiner sind als man es aus anderen Ländern kennt. Außerdem ist der englische Baustil anders als in Deutschland. Englische Häuser sind oft unverputzt, so dass die Zie-



gelsteine, aus welchen sie erbaut wurden, sichtbar bleiben.“

„Hannah und Dave, ein junges Pärchen, waren von Anfang an nett zu uns. Die Wohnung der beiden war sehr schön und alles war sauber. Beim Abendessen haben wir uns immer sehr viel mit ihnen über unseren und ihren Tag unterhalten. Dadurch konnten wir auch sehr gut unsere Englischkenntnisse verbessern. Manchmal haben wir abends sogar noch ein wenig Serien mit ihnen im Fernsehen angeschaut. Wir haben uns gefreut, die beiden kennengelernt zu haben und hatten eine sehr schöne Zeit bei ihnen.“

„Es war eine tolle Erfahrung, bei den netten und zuvorkommenden Gastfamilien zu wohnen, weil man dadurch wirklich Teil des englischen Lebens wurde.“

„Die Gastfamilien haben uns sehr herzlich empfangen und das Essen war sehr gut. Insgesamt hatte ich das Gefühl, dass die Gastfamilien auch sehr daran interessiert waren, einen Einblick in unsere Kultur zu bekommen.“

„Als wir in Barnet ankamen, wurden wir von unserer Gastfamilie abgeholt und sofort freundlich empfangen. Die Familie war sehr herzlich, aufgeschlossen und hat uns stark in das Familienleben miteinbezogen. Durch die gemeinsamen Mahlzeiten, bei denen wir uns viel unterhalten haben, konnten wir unsere Englischkenntnisse sehr verbessern. Mit der neunjährigen Tochter der Gastfamilie haben wir uns ebenfalls sehr gut verstanden und viel Zeit mit ihr verbracht.“

„Das Leben in der Gastfamilie brachte viele neue Erfahrungen mit sich. Anfangs musste man sich erst an die neue Umgebung und die neue Familie gewöhnen, doch nach kurzer Zeit fühlte man sich wie zuhause. Man konnte sich nach einem langen Tag im turbulenten London auf ein gutes Essen, freundliche Menschen und ein gemütliches Bett freuen! Die Gastgeber haben viel über sich und auch über England erzählt, was uns die englische Kultur näherbrachte. Es war eine tolle Erfahrung, in einer „neuen Familie“ untergebracht zu sein.“

Das englische Essen und die englische Kultur

„Das Englische Essen ist sehr lecker, jedoch werden weitaus weniger Gewürze als in anderen Kulturen benutzt. Das heißt, wer gerne sehr süß, salzig oder scharf isst, ist in der englischen Küche falsch.“

„Der englischen Kultur merkt man an, dass sie von verschiedenen Kulturen beeinflusst wurde. Ebenso bedeutend für ihre Entwicklung war die Zeit, als England die Stellung einer Supermacht einnahm, was sich noch heute darin äußert, dass England sehr militärisch geprägt ist.“



Barnet

„Der Stadtteil von London, indem unsere Familien gewohnt haben, heißt Barnet und gehört zu den eher reicheren Stadtteilen Londons. Dort leben ca. 300.000 Menschen.“

„Eine tolle Eigenschaft an Barnet ist die große Anzahl an Parks. So war es von jeder Gastfamilie aus leicht möglich, ins Grün zu gelangen.“

„Durch Barnet hindurch verläuft die Highstreet mit zahlreichen Einkaufsläden. Wenn man sich auf dieser Hauptstraße befand, konnte man auch die Menschen und ihr Leben etwas betrachten, was sehr schön sein konnte.“

„Schon nach wenigen Tagen hat man das doch recht große Barnet ins Herz geschlossen. Denn abgesehen von den vielen Geschäften und Bäckereien, die die größeren Straßen säumen, gibt es dort auch viele Parks. Die Leute sind sehr höflich und man fühlt sich schnell „zu Hause“.“



digkeiten gesehen, um schlussendlich die Towerbridge zu überqueren. Anschließend erkundeten wir in Kleingruppen die Gegend rund um die Themse. Am darauffolgenden Tag fuhren wir nach Greenwich, wo wir in ein Museum gingen und den Nullmeridian besichtigten.“

„Wenn wir mit dem Bus durch London oder in andere Städte fuhren, wurden wir stets von unserem Reiseleiter Herr Reichardt begleitet, welcher zu fast jedem interessanten Gebäude etwas

über den Erbauer und die historische Geschichte erzählen konnte.“

„Als wir beim Big Ben waren, konnten wir dessen berühmten Glockenschlag hören. Besonders eindrucksvoll waren außerdem die berühmten englischen Telefonzellen und Chinatown, wo wir einen kurzen Stopp einlegten.“

**Sehenswürdigkeiten**

„Am ersten Tag machten wir mit unserem Reisebus eine Stadtrundfahrt durch London. Dabei haben wir den Big Ben, das London Eye, den Tower of London, und viele andere Sehenswür-

Die Klippenwanderung bei Eastbourne und die Stadt Brighton

„Am Donnerstag sind wir nach Eastbourne gefahren, um eine kleine Klippenwanderung zu machen. Leider war

die Strecke bis Eastbourne sehr weit, so dass sich die Busfahrt in die Länge zog. Aber die fabelhafte Aussicht, die wir später von den Klippen aus hatten, ließ dies schnell vergessen. Im Anschluss fuhren wir weiter in die Stadt Brighton. Diesen sehr schönen Ort mit seiner tollen Innenstadt und seinem noch schöneren Strand durften wir in kleinen Gruppen erkunden. Alles in allem war es ein sehr gelungener Tag.“

Ein paar lustige und schöne Erlebnisse

„Bei einem gemeinsamen Essen in der Gastfamilie haben wir von unserem Gastvater eine Soße angeboten bekommen. Er meinte, wir sollten sie einmal probieren, jedoch sei sie ein wenig scharf. Da wir keine Vorstellung davon hatten, was „ein wenig“ bedeutet, aßen wir diese mutig, ohne sie vorher mit dem Reisgericht, welches unsere Gastmutter zubereitet hatte, zu vermischen. Die Soße war jedoch so scharf, dass wir einen hochroten Kopf bekamen und uns die Tränen in die Augen stiegen. Alle anderen saßen lachend am Tisch. Dies war ein sehr lustiges Ereignis mit der Gastfamilie.“

„Es machte die lange Busfahrt erträglicher, dass auch die Lehrer zu vielen lustigen Spielen im Bus bereit waren.“

„Durch die Besichtigung der Städte Brighton und London konnten wir die verschiedenen Facetten Englands kennenlernen. Als es dann darum ging, sich in den kleinen Cafés der Städte etwas zu bestellen, konnten wir unser Können im Umgang mit der englischen Sprache unter Beweis stellen.“

*Schülerinnen und Schüler der
Klassenstufe 10 (2016/2017)*



Deutsche Schülerakademie in Torgelow



Dieses Jahr verbrachte ich meine Sommerferien auf ungewöhnliche Weise: Anstatt in den Urlaub zu fahren, besuchte ich 16 Tage lang die Deutsche Schülerakademie (DSA) in Torgelow am See. Dieses Programm richtet sich an besonders leistungsfähige und motivierte Schüler der gymnasialen Oberstufe, die die Gelegenheit bekommen sollen, sich in kleinen Gruppen mit einem Thema wissenschaftlich auseinanderzusetzen. Ich hatte mir den Kurs „Nie mehr aufräumen! Möglichkeiten und Grenzen der Servicerobotik“ ausgesucht. Die anderen Kurse beschäftigten sich unter anderem mit Graphentheorie, Linearer Algebra, der Evolution der Nervensysteme, der juristischen Aufarbeitung der NS-Zeit und mit Philosophie. Das breite Spektrum der angebotenen Themen sorgte dafür, dass für jeden der etwa 100 Jugendlichen aus ganz Deutschland etwas Passendes dabei war.

In meinem Kurs gab es neben den 15 Schülerinnen und Schülern drei weitere „Teilnehmer“: die NAOs, das sind kleine, humanoide Roboter. Einen solchen besitzt auch das Johannes-Kepler-Gymnasium. Zunächst einmal erarbeiteten wir uns selbstständig das Programmieren der NAOs. Hierbei war vor allem unsere Experimentierfreudigkeit gefragt, denn die meisten Aufgaben sollten wir ohne Hilfestellung lösen. Das Programm „Choregra-

phe“, mit dem wir die NAOs programmierten, ist relativ selbsterklärend, da lediglich vorprogrammierte Befehle aneinandergereiht werden müssen. Deshalb führten unsere NAOs schon bald die ersten Bewegungen aus und sprachen kurze Sätze. Im weiteren Verlauf nutzten wir auch deren Fähigkeit der Sprach- und Gesichtserkennung. Dadurch konnten die Roboter zum Beispiel auf gesprochene Befehle reagieren oder unsere Namen

re Zeit an der Akademie bestand nicht nur aus der Arbeit im Kurs. Am Mittag und Abend hatten wir Freizeit, die wir mit allerhand ‚KüAs‘, kursübergreifenden Aktivitäten, füllen konnten. Bei der riesigen Auswahl wurde einem nie langweilig. Neben dem umfangreichen Musikangebot mit Orchester, Chor und Ensembles wurde viel Sport getrieben, zum Beispiel Fußball, Volleyball, Tennis, Frisbee und Tanzen. Außerdem konnte man Japanisch oder Russisch lernen, Karten spielen und bis tief in die Nacht (oder in die frühen Morgenstunden) ‚Werwolf‘ spielen. Unserer Fantasie waren keine Grenzen gesetzt, jede Idee konnte in die Tat umgesetzt werden, was sich in der großen Vielfalt unserer Aktivitäten widerspiegelte. An manchen Tagen gab es auch ein besonderes Programm, zum Beispiel wurden verschiedenen Exkursionen nach Stralsund, ins Konzentrationslager Ravensbrück oder eine Kanufahrt angeboten. Auch wurde ein Tag dafür verwendet, einen Einblick in die interessanten und



nennen. Neben diesem praktischen Teil gehörten auch ethische Aspekte der Robotik zum Kursinhalt. Wir diskutierten vor allem Probleme, die beim Einsatz von Robotern im Umgang mit Menschen entstehen können. Hierbei wurde schnell ersichtlich, dass ein Roboter einen Menschen zum Beispiel in der Altenpflege nur unzureichend ersetzen kann. Zudem bot der Kurs auch einen Einblick in das große Spektrum an Robotern, da jeder Teilnehmer in einem kurzen Referat ein Projekt aus der Robotik vorstellte. Hier war vom Marsroboter Curiosity bis hin zu Androiden (dem Menschen täuschend ähnlich sehende Roboter) alles vertreten. Am Ende der Zeit in der Deutsche Schülerakademie verwirklichten wir noch eigene Projekte. So wollten wir unserem NAO „Schere, Stein, Papier“ beibringen und konnten diesen Plan auch zufriedenstellend umsetzen. Doch unse-

abwechslungsreichen Kursarbeiten und Ergebnisse der anderen Gruppen zu bekommen. Der Abschied nach zweieinhalb Wochen fiel allen sehr schwer, denn jeder hatte sich in der Akademie eingelebt und Freundschaften geschlossen. Die Kursarbeit war angenehm, denn wir durften selbstständig arbeiten und das Programmieren des Roboters war sehr interessant. Auch in unserer Freizeit hatten wir viel Spaß. Ich werde mich immer gerne an diese schöne Zeitzurück erinnern und bin sehr froh, dass ich diese tolle Erfahrung machen durfte.

Jana Gauß, Jahrgangsstufe



Ein typischer Tagesablauf bei der DSA:

8:30	Uhr	Plenum
9:00	Uhr	verschiedene Kurse
12:15	Uhr	Mittagessen
16:30	Uhr	verschiedene Kurse
18:45	Uhr	Abendessen

Berlinfahrt 2016

Auch in diesem Jahr bekamen wir Schülerinnen und Schüler der J1 vom 18. bis zum 22. Juli 2016 die Chance, unsere Hauptstadt kennenzulernen. Begleitet wurden wir dabei von Frau Herold, Frau Fallert, Frau Hörrmann, Frau Oppermann, Herrn Baur und Herrn Krabbe.

Nach der neunstündigen Fahrt - ein Ereignis für sich - blieb keine lange Pause, da wir direkt am Brandenburger Tor aus dem Bus stiegen, um zum Hostel zu laufen. Dank der hervorragenden Freizeitverteilung hatte der Großteil schon einen ziemlich schönen ersten Abend bei lauen Temperaturen. Am Dienstag mussten alle früh aufstehen, da wir schon um 9.00 einen Termin im Paul-Löbe-Haus hatten. Dort informierte uns Janina Pohl, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Büro von Clemens Binninger, über die Arbeit im Bundestag. Nach einigen erschreckenden Informationen über V-Männer, die vielleicht aufgefliegen sind, war die Zeit mit Frau Pohl vorbei und wir durften den Bundestag von innen sehen. Ein ziemliches Highlight hierbei war die Aussicht von der Kuppel aus. Der Tag ging nach einer Mittagspause ereignisreich weiter und so machten wir am Nachmittag alle zusammen eine Spreerundfahrt bei viel Sonne. Danach war offiziell erstmal Schluss mit dem Programm und jeder konnte wieder das machen, wonach ihm der Sinn stand. Was bei den vielen Menschen auch viele unterschiedliche Dinge waren.

Der nächste Tag begann ebenso früh, weil die Programmpunkte in Potsdam schon um 10.00 angefangen haben und wir noch 45 Minuten Fahrt in Kauf nehmen mussten. Dort angekommen, wurden wir zunächst alle aufgeteilt und dann ging es auch schon los: Die einen durften direkt ihren Workshop im Haus der Wannseekonferenz machen, während die anderen ihre Wahlmöglichkeit besichtigten,



konkret: So waren einige am Schloss Sanssouci und staunten nicht schlecht über die „schlichte“ Innengestaltung. Und wieder andere waren mit Herrn Krabbe beim Einsteinurm.

Der Morgen am Donnerstag begann zum Glück nur wahlweise früh, da wir uns erst gegen 12.00 zur Abfahrt trafen. Also waren einige am Checkpoint Charlie, andere bei der East Side Gallery, andere waren einfach nur shoppen oder hatten irgendwie anders Spaß.

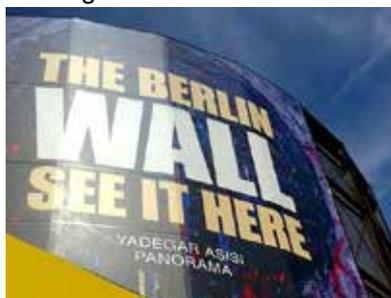
Um 12.30 begann dann für alle die Führung durch den ehemaligen DDR-

wirklich kalt gelassen hat. Als nächstes lernten wir alle noch etwas über Berlin zur NS-Zeit bei einer Führung durch die Ausstellung „Topographie des Terrors“. Anschließend stand noch der Besuch des Holocaust Mahnmals für die ermordeten Juden Europas an. Für einige war der Tag dann schon programmäßig wieder zu Ende. Ein kleiner Teil der J1 jedoch, war an diesem Abend mit Frau Herold und Frau Fallert im Theater des Westens, um „Tanz der Vampire“ zu sehen. Und damit war die Woche leider viel zu schnell vorbei. Zum Glück hatten wir am Freitag noch zwei Programmpunkte: Zum einen waren wir im 360° - Panorama von Yadegar Asisi zum Thema „Mauer durch Berlin“. Danach schlenderten alle noch über den Türkischen Markt, um sich mit eventuell fehlenden Nahrungsmitteln einzudecken. Als wir danach wieder alle in den Bus steigen mussten, waren wir schon ein bisschen traurig, dass diese Woche so schnell vorbei war.



Knast in Hohenschönhausen. Die Guides erzählten sehr lebendig und ein Guide war sogar selbst Häftling gewesen, weshalb dieses Erlebnis keinen

Maren Kramer J2



Kochen mit der Klasse 9c

Am ersten Thementag in diesem Schuljahr - also am 27. Oktober 2016 – waren Herr Bossmann und seine Klasse 9c in der Gemeinschaftsschule in Weil der Stadt und haben gemeinsam gekocht. Hierfür wurde von der Heinrich-Steinhöwel-Schule netterweise deren Küche zur Verfügung gestellt. Die Klasse teilte sich im Vorfeld in sechs Gruppen auf, um jeweils ein selbst ausgewähltes Land zu vertreten. Dabei waren typische Gerichte aus Österreich, Mexiko, Indonesien, Italien, Arabien, Spanien, Russland und England aber auch aus dem Schwabenland. Während sich die Schülerinnen und Schüler an ihr Drei-Gänge-Menü machten, bereitete Herr Bossmann Smoothies für alle zu. Nach dem Kochen wurden sämtliche Gerichte auf der Theke als Büffet angeordnet und gemeinsam gegessen. Die



Auswahl war riesig und alles hat sehr lecker geschmeckt. Dann kam es zu dem weniger netten Teil des Kochens: dem Aufräumen! Da sich alle Schülerinnen und Schüler an

der Aufräumaktion beteiligten, ging das dann aber doch recht schnell und hat dabei auch noch ein wenig Spaß gemacht. Insgesamt war das Ganze ein richtig gelungener Thementag! **BM**



10. Regionaler Robotics - Wettbewerb 2016



Insgesamt waren es an die 140 Schülerinnen und Schüler mit ihren Betreuerinnen und Betreuern, die es sich nicht nehmen ließen, am diesjährigen Regionalen Robotics Wettbewerb am 10. Dezember 2016 im Kepler-Saal am JKG teilzunehmen. Das stärkste Angebot stellte unser Nachbar-Gymnasium Renningen - auch das Gymnasium Unterrieden, die Erich-Kästner-Schule Böblingen und das Gymnasium vom Bildungszentrum Markdorf gehören zu unseren Stamm-Schulen und stellten wieder etliche Teams. Neu durften wir Gruppen aus Stuttgart-Hausen und Gerlingen begrüßen. Neben den klassischen Disziplinen im Soccer – und Rescuebereich, die in

den German Opens und international eine Rolle spielen, gab es auch wieder Wettkämpfe in den Anfängerdisziplinen „Schwarze Linie“ und „Hindernislauf“. Somit hatte Herr Jörg, neuer Physik – und Chemielehrer am JKG und seit diesem Schuljahr verantwortlicher Leiter der Robotics – AG und Wettbewerbsausrichter, alle Hände voll zu tun. Unterstützt durch Frau Pundt-Gruber und Herrn Bayer sowie Kolleginnen, Kollegen und Eltern, die Schiedsrichter stellten, sich um die Urkunden kümmerten oder Frau Kramer bei der Essensausgabe zur Hand gingen, war es letztlich ein rundum gelungener Wettbewerb. Sehr erfolgreich fürs JKG waren die

folgenden Teams: (m/V) *Bots Soccer* mit Mehamed Abdulhanan, Leo Schreck, Robin Walloner, Michael Adrian (1. Platz, Soccer 1vs1 Open), *Lambda Coremit* Daniel Freerichs, Fabian de Sardenberg Schmid, Georg Römhild (2. Platz, Soccer 2vs2 LWL), (m/V) *Bots Rescue* mit Robin Walloner, Michael Adrian, Mehamed Abdulhanan, Leo Schreck (1. Platz, RescueMaze), *Garnicht* mit Philipp Kern, Marcel Michalski (2. Platz, Rescue Line) und das Team *Jens/Christoph* mit Jens Winkler, Christoph Lorenz (3. Platz, Soccer 1vs1 Lego). Herzlichen Glückwunsch! **WB**

Versailles-Fahrt der Französisch - Klassen in Stufe 8

Nachdem die Französischfahrt viele Jahre hintereinander nach Belgien führte, unternahmen wir – die jetzigen Schüler der neunten Klassenstufe – in der letzten Woche vor den Sommerferien in Begleitung von Frau Kolmer-Kurtz, Frau Schäfer und Herr Drechsler eine Reise nach Paris. Unser Quartier bezogen wir bei Gastfamilien in Versailles, einem historischen Ort westlich von Paris. Nachdem die Vormittage der ersten beiden Tage mit einem dreistündigen Französisch-Sprachunterricht gefüllt waren, stand natürlich auch bald eine Besichtigung des berühmten Schlosses von Versailles auf dem Programm. Dort mussten wir bei über 30°C eine knappe Stunde in der Warteschlange stehen, bevor wir in das Schloss gelangten. Aufgrund des hohen Besucheraufkommens, war es leider nicht möglich, die königlichen Räume in aller Ruhe anzuschauen. Am zweiten Tag fuhren wir nach dem Unterricht nach Paris. Dort machten wir eine Stadtrundfahrt mit unserem Bus und besichtigten unter anderem die Kathedrale Notre-Dame de Paris, den Arc de Triomphe de l'Étoile und die Avenue



des Champs-Élysées. Abschließend bot die Sicht vom Platz Trocadéro einen tollen Ausblick auf den Eiffelturm. Noch wussten wir nicht, dass wir diesen gleich am darauffolgenden Tag bis zur zweiten Etage besteigen würden! Von dort hatten wir eine atemberaubende Aussicht auf Paris! Im Anschluss erkundeten wir auf eigene Faust das Künstlerviertel Montmartre, um einen Einblick in das Leben in Paris zu bekommen und Souvenirs zu kaufen. Gemeinsam besichtigten wir außer-

dem die Kirche Sacré-Cœur de Montmartre. Der Abschied von Frankreich und den netten Gastfamilien kam dann doch recht rasch, so dass wir schweren Herzens bereits am Freitagmorgen die Heimreise antraten. Abschließend kann man sagen, dass uns die Französischfahrt sehr gut gefallen hat und wir alle viele Erfahrungen mit der französischen Sprache sammeln konnten.

Anne Bartsch und Lina Elser, Klasse 9

Ausblick auf die „Semaine française“ 2017



Neu ab diesem Schuljahr: die „Semaine française“ am Johannes-Kepler-Gymnasium.

Um den Französischunterricht möglichst praxisnah zu gestalten, sieht das Schul-

curriculum des Johannes-Kepler-Gymnasiums für die Achtklässler, welchen Französischunterricht besuchen, am Ende des achten Schuljahres eine Frankreichfahrt vor. Die vielfältigen Erfahrungen der letzten Französischfahrten zeigten, dass es neben den angenehmen Erlebnissen durchaus auch Optimierungsbedarf gibt. Dar-

über hinaus muss das Konzept aufgrund diverser Faktoren individuell auf den jeweiligen Jahrgang abgestimmt sein. Aus diesen Gründen hat sich die Französisch-Fachschaft in Absprache mit der Schulleitung für das neue Konzept der „Semaine française“ (französische Woche) entschieden. Sie wird in diesem Schuljahr vom 17. bis 21. Juli 2017 stattfinden. In dieser Woche bieten wir ein buntes Programm an französischsprachigen Aktivitäten ohne Leistungsbewertung und mit viel Spaß an. Wir unternehmen eine mehrtägige Exkursion ins Elsass mit interessanten und attraktiven Zielen, wie z.B. dem „Ecomusée d'Alsace“, dem „Parc du Petit Prince“ und der Stadt Colmar. Damit wollen wir verstärkt den Akzent auf das zwanglose, aber effektive Sprachenler-

nen legen, ohne die landeskundlichen Erfahrungen vor Ort zu vernachlässigen. Die Planungen und Vorbereitungen für dieses neue Projekt sind in vollem Gange und wir freuen uns schon jetzt, die „Semaine française“ mit den Französisch-Schülern der Klasse 8 im Juli 2017 zu verwirklichen.

Die Fachschaft Französisch



Von heraufschauenden Hunden und Sonnengrüßen - Die AG Gesundheit macht Yoga!

Neben verschiedenen Methoden des Entspannungstrainings beschäftigt sich die AG Gesundheit mit unterschiedlichen Sportarten, unter anderem mit Yoga und Pilates.

Um uns von wahren Meistern dieses Fachgebietes einweisen zu lassen, besuchten wir am 19. Oktober 2016 das Yoga Studio Schön im Sonnenblumenrain in Weil der Stadt, in dem Yogasana praktiziert wird. Yogalehrerin Frau Schön begrüßte uns und wir merkten gleich, dass „schön“ das Motto des Nachmittags sein würde. Alles sah „fürchterlich“ neu und schön aus, und wir spürten bereits beim Ausblick in den Garten, dass uns heute Ent-



Für alle Yogainteresierten hier die Kontaktinfo zu Frau Schöns Yogastudio:

DER KÖRPER LEBT IN DER VERGANGENHEIT UND DER GEIST IN DER ZUKUNFT. IN YOGA BEGEGNEN SIE EINANDER IN DER GEGENWART. SICH HEISSEN

Wir unterrichten Hatha-Yoga in der Tradition von B. K. S. Iyengar und über Ashtanga sowie klassisch als auch in pirnischen Variationen: Stechhaltung, Vorwärtstreckungen im Stehen & im Sitzen, Rückwärtstreckungen, Drehungen, Umkreisstellungen, regenerative Haltungen, Atemübungen, Entspannung am Ende jeder Yogastunde – alles unter individueller Anleitung und Einsatz vielfältiger Hilfsmittel. „Wir holen dich da ab, wo du jetzt gerade stehst. Du machst das, was dir und deinem Körper gut tut.“

Herzlich willkommen in meinem Yoga-Studio inmitten herrlicher Natur

Ich lade Euch ein, hier mit mir in die Welt der Ashtanga einzutauchen. Das tägliche Kursangebot und auch Termine für Workshops findet ihr auf meiner Homepage

ELKE ANDREA SCHÖN

Sonnenblumenrain 20 • 71263 Weil der Stadt
T 07033 6947 • M 0174-9477578
yoga@schoen-yoga.de • www.schoen-yoga.de

spannung leicht fallen würde. Unsere Sporteinheit wurde jedoch ganz schön fordernd. Beim heraufschauenden Hund (heißt im Yoga: Urdhva Mukha Shvanasana) blieb es nämlich nicht, wir verknüpften permanent neue Bewegungselemente und merkten, dass wir wahrscheinlich viel zu viel vor dem Schreibtisch oder Computer sitzen. Wir gaben uns aber alle Mühe und bei einigen von uns konnte sich auch der herabschauende Hund (Adho Mukha Svanasana), der Sonnengruß (Surya Namaskara) und der Yoga Baum (Vrksasana) wirklich sehen lassen.

BM

Unsere Vorbereitungs-klasse

VKL, DaZ und DaF - was bedeuten diese Abkürzungen?

Am Johannes-Kepler-Gymnasium gibt es bereits seit Februar 2016 die Vorbereitungs-klasse (VKL) für junge Flüchtlinge. Derzeit nehmen sieben aus Syrien stammende Schülerinnen und Schüler daran teil. An 14 Stunden in der Woche lernen sie gemeinsam Deutsch. Zusätzlich zu diesem gemeinsamen Unterricht bekommen die Schülerinnen und Schüler individua-

lisierte Stundenpläne. Das heißt, alle Schülerinnen und Schüler aus der Vorbereitungs-klasse sind verschiedenen Regelklassen zugeteilt, um dort den Fachunterricht zu besuchen und Kontakte zu deutschsprachigen Mitschülern zu knüpfen. Die Zusammenstellung der individualisierten Stundenpläne stellt eine echte Herausforderung dar, da es für Anfänger am besten wäre, wenn sie zunächst nur Fächer ohne größeren Fachwortschatz wie beispielsweise

Sport und Bildende Kunst besuchen könnten, was aber nur selten möglich ist, da diese Stunden oft parallel zum Unterricht der Vorbereitungs-klasse liegen. Eine weitere Schwierigkeit liegt darin, dass die Schülerinnen und Schüler unterschiedlich alt sind, so dass sehr viele unterschiedliche Klassen mit jeweils anderen Stundenplänen herangezogen werden müssen. Neben dem Unterricht in „Deutsch als Zweitsprache“(DaZ) werden die Schü-

lerinnen und Schüler außerdem von Sabine Kasper in Mathematik und von Dajana Jaggy in Englisch innerhalb der Vorbereitungsklasse unterrichtet, um einen schnelleren Anschluss an den deutschsprachigen Fachunterricht zu ermöglichen. Um die Schülerinnen und Schüler nicht nur sprachlich voranzubringen, sondern auch deren Integration zu fördern, wird ein Besuch einer der zahlreichen Arbeitsgemeinschaften am Johannes-Kepler-Gymnasium angestrebt. So besuchen dienstags drei Schüler die Schach-AG, wodurch sie sogar an den Schach-Schulmeisterschaften in Stuttgart teilnehmen konnten! Und auch die Fußball-AG am Freitagnachmittag wird regelmäßig besucht.



Unterschied zwischen DaZ- und DaF-Unterricht

Ziel des DaZ-Unterrichts ist es, die meist ausländischen Schülerinnen und Schüler mit keinen oder wenigen Deutschkenntnissen fit in der deutschen Sprache zu machen, das heißt, den Schülerinnen und Schülern so gut Deutsch beizubringen, dass sie Deutsch „wie ihre zweite Muttersprache“ verwenden können, daher die Bezeichnung DaZ („Deutsch als Zweitsprache“). Beim DaZ -Unterricht muss beachtet werden – und das ist auch das Interessante daran –, dass die Lerner bereits in Deutschland leben, im Alltag neben der Schule Deutsch hören, Deutsch lesen und jede Men

ge Dinge ‚aufschnappen‘, die sie dann beim Lernen unbewusst einsetzen. So wird oft der Unterschied von gesprochener Sprache - mit Abkürzungen, Dialekten und Umgangssprache - und Schriftsprache thematisiert und diskutiert. Mit der Formulierung „DaF-Unterricht“ ist „Deutsch als Fremdsprache“ gemeint und dies bezieht sich normalerweise auf das Lernen der deutschen Sprache im Ausland, ähnlich unserem Englischunterricht in Deutschland. Hierbei wird von Lernern ausgegangen, die in ihrem Heimatland Deutsch als zusätzliche Fremdsprache lernen, dies geschieht systematisch im Sprachunterricht, andere Einflüsse gibt es kaum.

Nicole Blech

Seit Beginn dieses Schuljahres wird unsere Vorbereitungsklasse von Frau Blech geleitet, die insgesamt 14 Stunden Deutsch als Zweitsprache (DaZ) in der Woche erteilt. Frau Blech hat neben Geschichte und Gemeinschaftskunde ein Staatsexamen in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) abgelegt. „Ich freue mich, dass ich endlich auch in meinem dritten Schulfach am Gymnasium unterrichten kann, da es bisher höchstens an Grundschulen die Möglichkeit gab, im Bereich der Sprachförderung tätig zu werden. - Allerdings musste ich mich doch erst in die aktuelle Situation rund um die Flüchtlingsthematik einarbeiten, da ich während meines Studiums noch davon ausging, dass ich an einer bilingualen Schule DaZ unterrichten würde.“

Nicole Blech



Herzliche Einladung zum Weihnachtsgottesdienst „Schenken macht Freude?!“



Impressum:

Verantwortliche Personen:

Dr. Rolf Bayer, Claudia Winter-Baker, Ines Hemeling

Unter Mitarbeit von Kolleginnen und Kollegen
und vieler Schülerinnen und Schüler. Vielen Dank!

Layout, grafische Gestaltung:
Tom Ruhnke

Johannes-Kepler-Gymnasium
71263 Weil der Stadt
Max-Caspar-Str. 47
Telefon: +49 (0)7033/6077
Fax: +49 (0)7033/80884
E-Mail: sekretariat@jkgweil.de
www.jkgweil.de

**Das Schulnachrichtenteam
wünscht frohe und
gesegnete Festtage und
einen guten Rutsch ins
neue Jahr!**

